

ELAPHOIDELLA SIMPLEX CHAPPUIS AUS EINEM BRUNNEN BEI SZEGED

Von

FRIEDRICH KIEFER

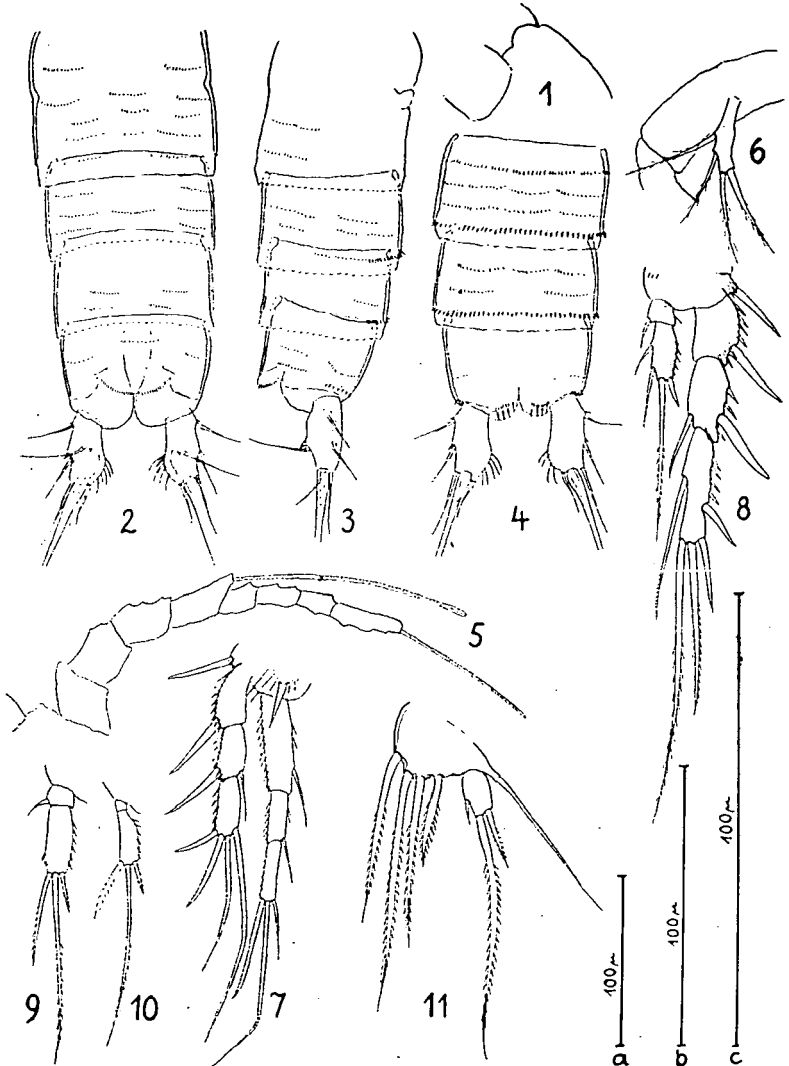
(Anstalt für Bodenseeforschung der Stadt Konstanz)

Herr Prof. Dr. J. MEGYERI, Szeged, hat sich um die limnologische Erforschung seiner Heimat schon große Verdienste erworben. Neuerdings beschäftigt er sich mit dem Studium der Wasserfauna in den Brunnen der Umgebung Szegeds. Von den dabei erbeuteten Ruderfußkrebse (*Copepoda*) hat er mir zwei Proben zur Begutachtung übersandt. In der einen, bezeichnet mit „Nr. 3. Szeged. 29. IX. 1961“ waren in mäßiger Anzahl Cyclopiden vorhanden, die in die *languidoides*-Gruppe der Gattung *Diacyclops* gehören. Vertreter dieser formenreichen Gruppe sind vor allem in Brunnen Mittel- und Südosteuropas weit verbreitet und zum Teil häufig. Trotz mancherlei Bemühungen, Klarheit über die morphologische Vielgestaltigkeit der hierher gehörenden Populationen zu gewinnen, ist im Grunde noch nicht viel erreicht worden. Es sei daher an dieser Stelle nicht weiter auf diesen Fund eines *languidoides*-ähnlichen Cyclopiden in Szeged eingegangen. In der gleichen Probe fand sich außerdem noch ein Männchen von *Diacyclops bisetosus* REHBERG, einer Art also; die höchstens als stygophil bezeichnet werden kann und über die hier nichts weiter zu sagen ist.

Auch in der zweiten Probe (Bezeichnung: „Nr. 44. Medgyesbodzás, 6. XI. 1961“) war dieser Cyclopiden vertreten (1 ♀). Hauptart dieser Probe jedoch war ein Harpacticoiden aus der Gattung *Elaphoidella*, der es verdient, näher behandelt zu werden. Mit Hilfe der von P. A. CHAPPUIS 1956 gegebenen Bestimmungstabelle der damals bekannten zahlreichen (85) Arten dieses Genus stieß ich auf *Elaphoidella simplex*. CHAPPUIS hatte diese Art am 16. August 1942 im „Brunnen des Eisenbahners im Dorfe Sonkolyos“ an der Körös gesammelt, sie als für die Wissenschaft neu erkannt und unter dem Namen *Elaphoidella simplex* beschrieben. Seither ist sie, soweit mir die neuere Literatur aus Südosteuropa bekannt geworden ist, nicht mehr wiedergefunden worden. Der von Prof. MEGYERI in Medgyesbodzás gemachte Fund ist also der zweite der Art. Ich habe einige Tiere der Probe sorgfältig untersucht, alle wichtigen Merkmale gezeichnet und darf das Ergebnis dieser Untersuchung hier kurz mitteilen:

Das Weibchen: Körperlänge ohne die furcalen Endborsten rund 600 μ . Rostrum wenig hervortretend (Abb. 1). Hinterrand der *Abdominalsegmente*

sehr fein ausgezackt. Die Zäckchen sind in Seitenlage der Tiere besser zu sehen als dorsal und ventral. Über dem Hinterrand des zweiten und dritten Abdominalringes ist auf der Bauchseite je eine ununterbrochene Reihe größerer Dörnchen vorhanden. Nur bei sehr starker Vergrößerung sind auf den Flächen der Körperringe Reihen von allerfeinsten Stachelchen oder Dörnchen zu erkennen (Abb. 2, 3, 4). Am ventralen Hinterrand des *Analsegments* sitzen innen neben der Basis der Furcaläste je 3–4 größere Dornen. Das *Analoperculum* ist flachbogig und am freien Rand mit einer großen Anzahl feiner Dornen besetzt. Die



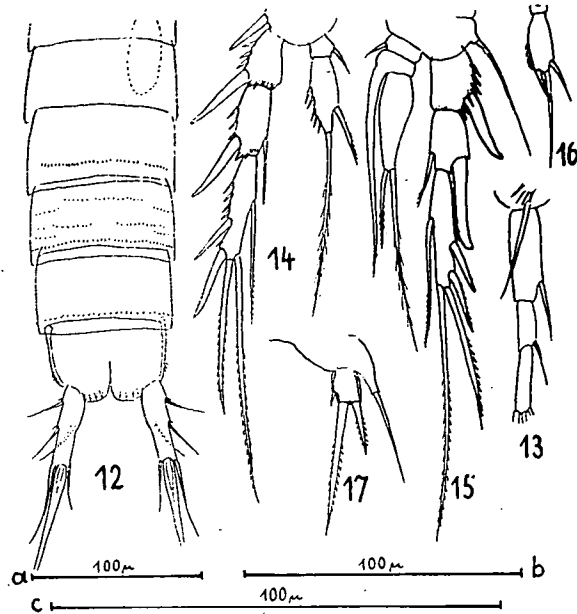
Elaphoidella simplex szegedensis n. ssp. 1. Rostrum; 2. Abdomen ♀. dorsal; 3. dasselbe, lateral; 4. dasselbe, ventral; 5. Vorderantenne: ♀; 6. Nebenast der zweiten Antenne; 7. P₂ ♀; 8. P₂ ♀; 9. P₃ ♀ Innenast; 10. P₄ ♀ Innenast; 11. P₅ ♀.

Furcaläste sind etwa doppelt so lang wie breit. Ihr Innenrand ist distal stark nach innen vergewölbt und an dieser Stelle mit rund einem halben Dutzend langer Stachelchen besetzt (Abb. 2, 4). Der Außenrand besitzt zwei Borsten, die weit auseinander eingelenkt sind. Am Ende stehen 3 Anhänge, von denen nur die mittlere Borste gut entwickelt ist. Die äußerste ist länger als die innerste, beide sind sehr zart und schwer zu sehen, die äußerste liegt der mittleren zum Teil eng an oder gar auf ihr, die innerste ist in ähnlicher Weise dicht der etwas verdickten Basis der mittleren angeschmiegt. Die sogenannte „geknöpfte“ Borste sitzt etwa in der Mitte der Dorsalfäche, innen neben ihr erhebt sich ein kleiner, aber deutlicher Chitinzahn (Abb. 2, 3).

Die schlanken *Vorderantennen* sind achtgliedrig; der Sinnesschlauch des vierten Gliedes überragt das Ende der Antenne, der des Endgliedes ist etwas dünner und kürzer (Abb. 5). *Nebenast* der zweiten Antenne wie üblich eingliedrig, mit 4 starken Fiederborsten (Abb. 6). *Mandibel* mit zweigliedrigem Palpus, an dessen Ende 4 Borsten inserieren. Außenäste aller vier *Schwimmbeine* sowie Innenast des ersten Paares dreigliedrig, Innenast von P_2 , P_3 und P_4 nur zweigliedrig. P_1 : Exopodit am mittleren Glied mit Innenrandborste, Endglied mit 4 Anhängen; *Endopodit* am 1. und 2. Glied mit Innenborste. Endglied mit 3 apikalen Anhängen. Der Innenast ist ungefähr um das Endglied länger als der Außenast (Abb. 7). P_2 : Mittleres und Endglied des Exopodit mit Innenborste, Endglied deshalb mit insgesamt 5 Anhängen; Grundglied des Endopodit mit Inneneckborste, Endglied mit 2 Innenrandborsten, einer apikalen Borste und einem außen daneben entspringenden kürzeren Dorn (Abb. 8). P_3 : Exopodit wie am P_2 ; Endopodit am Basalglied mit kleiner Borste an der distalen Innenecke, Endglied mit nur 3 Anhängen, von denen die mittlere Borste gut doppelt so lang ist wie der ganze Innenast (Abb. 9). P_4 : Exopodit wie bei P_2 und P_3 ; Grundglied des Endopodit sehr klein, ohne Borste, Endglied mit 3 Anhängen (Abb. 10). P_5 : Basiendopodit zwar gut entwickelt, aber nicht „vorgezogen“, mit 4 kräftigen Borsten ausgestattet, von denen die zweite von innen die längste, die äußerste die kürzeste ist (Abb. 11). Endglied länglich, mit mehr kleiner Innenrandborste, einer kräftigen apikalen Borste und außen daneben mit einem stachelförmigen Anhang, der länger als das Glied ist.

Das Männchen: Es ist schon bei schwacher Vergrößerung nicht nur an seinen Vorderantennen und der etwas schlankeren Körpergestalt, sondern vor allem an den längeren und schlankeren Furkalästen zu erkennen, die gut dreimal so lang wie breit sind (Abb. 12). *Ornamentik* der Abdominalringe ähnlich wie beim Weibchen. *Schwimmbeine* sind wie beim Weibchen gegliedert. P_1 : Der innere Dorn am zweiten Basale dieses Beinpaars ist merklich länger und schlanker als der entsprechende Anhang des Weibchens (Abb. 7 und 13). P_2 : Während der Außenast dem des Weibchens entspricht, ist der Innenast durch eine geringere Anzahl von Anhängen gekennzeichnet; er besitzt nämlich am Endglied normalerweise außer der ebenfalls langen apikalen Fiederborste nur noch eine Innenrandborste; bei einem der untersuchten Tiere waren am einen Innenast allerdings zwei solcher Innenrandborsten entwickelt (Abb. 14). P_3 : Der Exopodit unterscheidet sich von demjenigen des Weibchens durch die sehr kräftige Entwicklung der Außeneckdornen von Glied 1 und 2; der Endopodit weist am 1. Glied eine kleine Inneneckborste auf, das 2. Glied ist in der üblichen Weise zu einem Dornfortsatz (Apophyse) ausgezogen; am Ende des 3. Gliedes entspringen 2 verschieden lange Borsten (Abb. 15). P_4 : Der Außenast

ist so gebaut wie der des zweiten Beines; der Innenast hat unbewehrtes 1. Glied und am Ende des Astes 3 Anhänge, von denen der mittlere kürzer erscheint als der entsprechende des *Enp. P₄* ♀; der subapikale Außendorn kreuzt die



Elaphoidella simplex szegedensis n. ssp. 12. Abdomen ♂, ventral; 13. *P₁* ♂, Innenast ohne Endborsten; 14. *P₂* ♂; 15. *P₃* ♂; 16. *P₄* ♂; Innenast; 17. *P₅* ♂.

längere Borste (Abb. 16). *P₅*: Basiendopodit ohne Anhang, Endglied ähnlich wie beim Weibchen, aber etwas kürzer, auch der mittlere der 3 Anhänge ist kürzer (Abb. 17).

Bemerkungen: Ein Vergleich dieser Befunde mit den Angaben in der Originalbeschreibung der *Elaphoidella simplex* läßt erkennen, daß es sich bei den von Prof. MEGYERI gesammelten Tieren zwar ohne Zweifel um die CHAPPUISCHE Art handelt, daß aber von einer völligen Gleichheit vorerst keine Rede sein kann. In einer ganzen Anzahl von Merkmalen stimmen meine Feststellungen nicht mit dem überein, was der Autor im Text und in seinen Abbildungen angegeben hat. Daß CHAPPUIS die Ornamentik der Abdominalringe nicht vollständig gesehen hat, erscheint weniger wichtig; ich habe bereits erwähnt, daß diese Bildungen zum Teil nur unter besten optischen Bedingungen zu erkennen sind. Aber Form und Länge der Furcaläste in beiden Geschlechtern, Endbewehrung der weiblichen Furca, Anhänge an den Endgliedern der Schwimmbein-Innenäste von Weibchen und Männchen sowie der Borsten am *P₅* des Weibchens könnte der gewiegte Harpacticoidenforscher unmöglich so gezeichnet haben, wie er es tatsächlich getan hat, wenn diese Merkmale seiner Tiere in Wirklichkeit so ausgesehen hätten, wie ich sie hier beschrieben habe! Wie es um diese vorerst lediglich als Faktum hinzunehmenden Unterschiede der beiden Populationen bestellt ist, wird sich vielleicht nach weiteren Funden zeigen. Bis zur Klärung dieser Angelegenheit glaube ich berechtigt zu sein, die Population

aus der Umgebung von Szeged als besondere Unterart auffassen zu dürfen. Ich nenne sie zu Ehren der Stadt, bei der sie entdeckt worden ist, *Elaphoidella simplex szegedensis* n. subsp. Herrn Prof. Dr. J. MEGYERÍ aber danke ich auch an dieser Stelle verbindlichst für das sehr interessante Material.

LITERATUR

- CHAPPUIS, P. A.: Die Grundwasserfauna der Körös und des Szamos. Matemat. Természet. Közlem. haz. visz. 40, 1—143, 1944.
- CHAPPUIS, P. A.: Notes sur les Copépodes. 23. Le genre *Elaphoidella* Chappuis. Notes Biospéologiques 11, 61—71, 1956.

ELAPHOIDELLA SIMPLEX CHAPPUIS OKRESTNOGO SEGEDA KOLODCA

Ф. Кiefer

Автор познакомит с новым подвидом *Elaphoidella*. Новый подвид получен из видов собранных с МEGYERI колодцев, находящихся в деревне Медешбодзаш (район Бекеш) улица Сечхени № 6. Работа подробно описывает характерные черты и систематические места новых подвидов. Автор назвал новый подвид *Elaphoidella simplex szegedensis*.

ELAPHOIDELLA SIMPLEX CHAPPUIS EGY SZEGED KÖRNYÉKI KÜTBŐL

F. KIEFER

Szerző ismerttet egy új *Elaphoidella* alfajt. Az új alfaj a MEGYERI által Medgyesbodzásra (Békés megye) a Széchenyi utca 6. számú ház kútjából gyűjtött és szerzőhöz meghatározásra elküldött mintából került elő. A tanulmány részletesen leírja az új alfaj jellemző bélyegeit és rendszertani helyét. Az új alfajt *Elaphoidella simplex szegedensis*-nek nevezte el.